



Verleihung des „Classic Superstar Award“ im Konzerthaus am Gendarmenmarkt (2005)



Bundespräsident a.D. Roman Herzog nach dem Konzert mit Caroline Fischer in Korea (1998)



Youngmin Kwon (Botschafter der Rep. Korea), Dr. Boese, Caroline Fischer und Jorge Balcázar nach dem Klavierabend im neuen BCC (Mai 04)

#### GLANZVOLLER KLAVIERABEND IM KONZERTHAUS AM GENDARMENMARKT

Bis auf den letzten Sitz war am 28. Januar 2005 der Kleine Saal des Konzerthauses gefüllt – und das mit gutem Grund: Die 20jährige Pianistin Caroline Fischer, ohne Zweifel ein Ausnahmetalent, hat bereits ein treues Publikum und gewinnt mit jedem ihrer Auftritte neue Fans dazu. Sie stellte an dem Abend einmal mehr ihre Qualitäten als „Tastenlöwin“ eindrucksvoll unter Beweis. Bereits Mozarts düsterbewegte a-Moll-Sonate zog das Publikum vollständig in ihren Bann. Caroline Fischers romantisch-orchestrals Deutung überzeugte vollauf. Besonders beeindruckend gelang ihr der langsame zweite Satz, den sie in eine prächtige Opernarie verwandelte. Vier Preludes von Debussy folgten. Ob feenhaft Traumgestalten im ersten, entfesselte Naturgewalten im zweiten, pointiertes Charakterporträt im dritten oder virtuoses Feuerwerk im letzten Stück: Es war eine wahre Freude, Caroline Fischer bei ihren Klangzaubereien zu beobachten. Die haarsträubenden Schwierigkeiten der Partitur meisterte sie mit Leichtigkeit und Eleganz. Die zweite Hälfte des Abends gehörte ganz allein Liszt, ein Komponist, für den Caroline Fischer wie geschaffen scheint. Poesie und virtuose Brillanz verschmolzen unter ihren Händen zu einer seltenen magischen Einheit – sowohl in den beiden Ungarischen Rhapsodien als auch in der mörderisch schweren „Don-Juan“-Fantasie. Letzteres Werk, eine freie Paraphrase auf Mozarts „Don Giovanni“ gilt nach wie vor als der Gipfel der Virtuosenkunst. Umso erstaunlicher ist die Souveränität, mit der Caroline Fischer diese Komposition darbot. Es bleibt wohl auf ewig das Geheimnis der jungen Pianistin, woher sie ihre nie enden wollende Kraft und Energie hernimmt, um ein solches anspruchsvolles Konzertprogramm derart zu stemmen. Die Pianistin spielte als Zugabe die verteuftelt schwierige Etüde von Liszt, „La campanella“.

FELIX STEPHAN

